

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 37

Rubrik: Herdi-Witz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Garagist zum Kunden: «Mir händ ums Verrode nid usegfunde, was a Irem Auto eso eklig chläpperet. Aber ich han für Sie zwei Wachspopfe für Iri Ohre zwäägmacht.»

Der Abkömmling eines Mafioso: «Ich hatte eine sehr glückliche Jugend. Mein Vater schlug mir keinen Wunsch ab. Wenn ich Geld wollte, ging er in den Keller und druckte es.»

Ein Tourist in einem Städtchen zu einem Einheimischen: «E choge schööni Chile händ er.» Drauf der Einheimische leicht gedehnt: «Jojo, mir tüend sie au sehr schoone.»

Eine Filmschauspielerin zu einer andern über eine wesentlich ältere, aber viel erfolgreichere Kollegin hämisch: «Die hat schon gefilmt, als der Broadway noch ein Indianer-Fussweg war.»

Handwerkermeister zur Bürohilfe: «Schriibed Sie no gschwind e Rächnig für Mettler. Uf 91 Franke. Oder no besser uufrunde uf 100 Franke. Das heisst, am beschte schriibed Sie 108 Franke uuf, susch gseht's eso uufgrundet uus.»

Wenn einige Manager und Politiker auspacken, können nicht selten einige Manager und Politiker einpacken.

Interessant: «Sie händ im Inserat gschribe, Sie welid chranketshalber Ires Gschäft verchaupte. Debii gsehnd Sie doch chärngsund uus.»
«Ich bin jo au chärngsund, aber mis Gschäft nüme.»

Stosseufzer aus gewissen Ländern: «Tja, früher hatten wir fürstliche Regierungen und bürgerliche Preise. Heute haben wir bürgerliche Regierungen und fürstliche Preise.»

Lehrer: «Chinde, mir läbed im letschte Johrzähnt vom 20. Johrhundert. Hett öpper vo eu lieber imene andere Ziitalter gläbt?»
Ein Schüler meldet sich: «Ich, Herr Lehrer. Am liebschte zur Ziit vom Karl em Groosse. Dänn müesst i jetzt dä ganz Gschichtsgrümpel nid usswändig lärne.»

«Ich glaube, Grossvater hört jetzt wieder besser. Beim gestrigen Gewitter schlug der Blitz in den Estrich ein, und da rief Grosspapa: «Hereinspaziert!»

Vater zur Tochter: «Verfügt dein Freund auch über eine gewisse Bildung?»
Tochter: «Na, und ob! Stell dir vor, was der nur an Büchern liest. Er hat in seiner Buchhandlung sogar mehr als 500 Franken Schulden.»

Der Richter zum Vorgeladenen: «Säged Sie, wo sind Sie i de Nacht vom letschte Friitig uf de Samschtig gsii?»
Der Vorgeladene: «Märssi, jetzt frööged Sie exakt eso blööd wie amigs mini Frau.»

Der junge Polizist kommt aufgeregt ins Wachtlokal und sagt: «Jetzt isch grad im Park äne e hübschi Frau brutal überfale woorde. Glücklicherwiis hani öpper chöne feschnäh.»
Der Vorgesetzte: «De Täter? Bravo!»
«Nei», schüttelt der Jungpolizist den Kopf, «d Frau.»

Torso, modern definiert: Gegenwärtig immer häufiger Rest eines Grossbetriebes.

«**Zeerscht** isch de Maa uf de Wält gsii.»
«Schtimmt. Und genau esoo benimmt er sich immer no.»

Peter Hürzeler

